

■ Bericht zur Sitzung des Ortvereins am 04.11.2009

Hachenburger SPD analysiert die Bundestagswahl

Der SPD Ortsverein Hachenburg hat sich in seiner letzten Sitzung kritisch mit dem Ergebnis der Bundestagswahl 2009 auseinander gesetzt. Konnten bei der Kommunalwahl 2009 in Rheinland-Pfalz noch überall Sitze in den Gremien hinzugewonnen werden, sieht sich die Partei jetzt mit einem Wahldesaster auf Bundesebene konfrontiert.

Ein derartiger Absturz darf nicht ohne Konsequenzen bleiben, so die Mitglieder. Vom schlechtesten Wahlergebnis aller Zeiten ist die Rede, Arroganz oder Ignoranz wird vorgeworfen, mit der Folge, dass die SPD nicht mehr glaubwürdig mobilisieren kann. Die Stimmung an der Parteibasis wird nicht erkannt oder, viel schlimmer, ignoriert.

"Die Leute auf der Straße glauben uns nicht mehr", erklärte Stadtratsmitglied Barbara Metzger, "wir müssen unsere Fehler endlich erkennen und eingestehen, damit wir das Vertrauen der Wähler in unsere Kompetenz in allen wichtigen Fragen wiedererlangen. Ein erster Ansatz wäre zum Beispiel die Rente mit 67 wieder rückgängig zu machen." Die SPD muss zurück zu einer Politik der sozialen Gerechtigkeit finden. Durch die unter Zeitdruck umgesetzten Hartz IV -Gesetze und der Einführung der Rente mit 67 fühlen sich viele SPD-Wähler einer wachsenden Ungerechtigkeit ausgesetzt und nicht mehr von der Partei vertreten. Die sozialdemokratischen Grundwerte der SPD müssen wieder stärker in den Vordergrund rücken, damit die Menschen uns wieder ihr Vertrauen schenken.

Damit eine Wende erreicht werden kann und die Partei wieder zu ihren sozialen Grundwerten findet, ist eine Neuorientierung und Überprüfung der eigenen politischen Inhalte erforderlich. Die Hachenburger SPD will sich an der Diskussion um die Erneuerung der Partei intensiv beteiligen. Die Basis will sich zukünftig stärker mit bundespolitischen Themen kritisch auseinandersetzen. Die Themen müssen mehr von unten nach oben getragen und nicht umgekehrt der Basis übergestülpt werden, so Marlene Hericks, Ortsvereinsvorsitzende der Hachenburger SPD.

Kommunalpolitische Themen kamen trotz der teilweise emotionalen Diskussion anlässlich dieser Sitzung nicht zu kurz. Gabriele Greis, 1. Beigeordnete der VG Hachenburg, berichtete über die Pläne zur Errichtung eines neuen Nahwärmenetzes in Hachenburg. Angeschlossen daran werden könnten, das Krankenhaus, das Löwenbad, die Realschule plus, das Kinderhaus und der Kinderhort. Es wird eines der größten Nahwärmenetze in ganz Rheinland-Pfalz sein, das zum großen Teil aus dem Konjunkturpaket finanziert wird. Hier sehen die Mitglieder den Grundsatz der nachhaltigen, Co-2 neutralen Energieversorgung vor Ort umgesetzt, da dieses Kraftwerk überwiegend aus regenerativen Energieträgern, wie z.B. Holzhackschnitzel Wärme erzeugen wird.

Auch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die erst im kommenden Jahr in voller Härte die Kommunen erreichen werden, wurden nach Peter Klöckners Ausführungen zu diesem Thema, diskutiert. Unser Stadt- und Verbandsbürgermeister rechnet mit deutlichen Steuerrückgängen.

Insofern ist für kein Mitglied des Ortsvereins nachvollziehbar, wie die Versprechen der neuen Berliner Regierungsrigege jemals beim Bürger in Hachenburg ankommen sollen. Denn was auf der einen Seite aus dem Füllhorn der Wahlversprechen die Bürger erhalten sollen, wird im Vorfeld durch Sparmaßnahmen und Belastungen in anderen Bereichen der Allgemeinheit wieder auferlegt. Nicht mehr Netto vom Brutto(FDP) wird die Folge sein, sondern knappe Kassen und zwar deutlicher ausgeprägt als jemals zuvor.